

Wie ich Fördermitglied wurde

Meine letzte Verbindung zur Grundschule bestand in der Teilnahme an den legendären Mensafesten des Fachbereichs Pädagogik an der Uni Tübingen (Motto „steile Zähne“), was schon 20 Jahre her ist. Kürzlich aber durfte ich an der Oster-Exkursionsfahrt des Grundschulverbands nach Südtirol als „Begleiter“ teilnehmen und was soll ich sagen: Selten habe ich in ihrem Beruf derart engagierte Personen kennengelernt, die weit über das gebotene Maß Nachdenklichkeit, Kompetenz und den unbedingten Willen zu einer Verbesserung der Qualität ihres Jobs aufzeigten. Und zwar dies, ohne dass unmittelbare Vorteile damit verbunden wären, sondern im Gegenteil ein hoher persönlicher und materieller Aufwand. Als normaler Bürger mit den üblichen gemischten Erinnerungen an die eigenen Lehrer – je nach dem dankbare Bewunderung einerseits und tiefe Abscheu andererseits – und den daraus resultierenden Vorurteilen war ich äußerst beeindruckt von den Verbandsmitgliedern und den Teilnehmern.

Als Fachfremder kann ich natürlich den Inhalt und das Ergebnis der Exkursion nicht bewerten, was mich aber nicht davon abgehalten hat, während der internen Diskussionen meinen Senf dazu zu geben – schließlich war ich ja auch mal Schüler und leite bereits daraus ganz selbstverständlich die Kompetenz zum Mitreden ab (erschwerend kommt mein Beruf als Jurist hinzu). Für die unendliche Langmut der Teilnehmer diesbezüglich möchte ich mich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bedanken.

Es muss einem in keinster Weise Bange werden angesichts der Herausforderungen der Welt an die künftigen Generationen, solange es viele solche Pädagogen mit einem derartigen Engagement gibt. Man muss diesen Einsatz unterstützen und jeder kann seinen Beitrag leisten, es den Pädagogen etwas leichter zu machen, deshalb: Tretet als Fördermitglied bei.

Dr. Joachim Schneider, April 2012